Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 149: 197-200, Berlin 2016/2017

Bericht über das 4. brandenburgische Flechtenkartierungstreffen in Gülpe, mit Exkursionen in die Altmark, vom 14. bis 16. Oktober 2011

Für das Flechtenkartierungstreffen war erneut die Feldstation der Universität Potsdam in der Gülper Havelaue gewählt worden, für die neben dem sehr günstigen Preis, der Möglichkeit zur Selbstbeköstigung und der vorhandenen Ausstattung mit Mikroskoptechnik auch die Lage in einer flechtenkundlich unterdurchschnittlich erforschten Region Brandenburgs sprach. Die dem Havelland bisher gewidmete geringe Aufmerksamkeit der Lichenologen ist allerdings auch dessen Charakter als intensiv genutzter Agrarregion mit erwarteter geringer floristischer Attraktivität geschuldet. Dies mag neben dem späten Versand der Einladung dazu beigetragen haben, dass die Beteiligung an dem Treffen gering war und nur eine einzige Kartiergruppe gebildet werden konnte. Sie bestand aus GABRIELA SOUS (Berlin), JÖRG FÜRSTENOW (Potsdam) und VOLKER OTTE (Görlitz).

Neben den Kartierungen in Brandenburg waren diesmal auch Erfassungen in der benachbarten Altmark vorgesehen, die zwar seit den Verwaltungsreformen von 1815 bzw. nach 1945 (für das Havelberger Gebiet) politisch nicht mehr zu Brandenburg gehört, aber aus historischer Verbundenheit mit der „Alten Mark der Kur Brandenburg“ doch immer noch im Blickfeld und von Gülpe aus gewissermaßen zu Fuß erreichbar ist. Insbesondere war aber auch die Vorbereitung der Neuausgabe der Flechtenflora (WIRTH et al. 2013) Anlass, Daten über das Vorkommen von Flechten in der Altmark zu erfassen.

Hier soll – nicht ganz der Chronologie der Kartierungen entsprechend – zunächst über die wichtigsten Ergebnisse aus dem eigentlichen Brandenburg, dann über jene aus der Altmark berichtet werden.

Ein Erstnachweis für Brandenburg ist fett hervorgehoben.

1. Brandenburg

1.1 Exkursion nach Wittenberge in der Prignitz (MTB 2936/3)

In Wittenberge wurde zunächst das Dünengelände am Friedensteich in Augenschein genommen, wo neben verschiedenen bereits bekannten Erdflechtenvorkommen, wie einem großen Bestand von *Cladonia zopfii* VAIN. und dem gegenwärtig einzigen Prignitzer Fundort von *Cetraria islandica* (L.) ACH., auf einem

Eichenast *Parmotrema perlatum* (HUDS.) M. CHOISY und *Flavoparmelia caperata* (L.) HALE beobachtet werden konnten. Auf das Gebiet wurde erstmals von WOLFGANG FISCHER und GERHART BISKUP im Jahre 2001 im Zusammenhang mit der Auffindung der in Nordbrandenburg sehr seltenen *Cetraria islandica* aufmerksam gemacht (vgl. OTTE et al. 2001). Sowohl für die *Cetraria* als auch für die Rentierflechtenbestände sind hier zwischenzeitlich vom Landesumweltamt Dauerbeobachtungsflächen eingerichtet worden. Im schütteren Kiefernbestand konnte jetzt zusätzlich zu den hier schon bekannten Sippen (*Cladonia arbuscula* subsp. *mitis* [SANDST.] RUOSS, *C. arbuscula* subsp. *squarrosa* [WALLR.] RUOSS, *C. portentosa* [DUFOUR] COEM., *C. rangiferina* [L.] F. H. WIGG.) *Cladonia ciliata* STIRT. entdeckt werden, womit alle fünf aus Brandenburg bekannten Rentierflechtensippen im Gebiet aktuell nachgewiesen sind.

Sodann wurden Bereiche auf und um den Wittenberger Friedhof in Augenschein genommen. In offener, ruderaler Vegetation an der Ecke Düsterweg/Gehrenweg fand sich ein Bestand einer *Peltigera*, die wegen nicht geaderter, schwarzfiliziger Unterseite und abblätternder Oberrinde wohl eher *P. elisabethae* GYELN. als der ähnlichen *P. neckeri* MÜLL. ARG. zuzuordnen ist. Spitzahorn- und Lindenbäume am Düsterweg waren vielfach mit Krusten von stellenweise fertiler *Bacidina adastra* (SPARRIUS & APTOOT) M. HAUCK & V. WIRTH bewachsen. Auf dem Friedhof konnten in kurzgrasigen Rasenflächen *Peltigera rufescens* (WEISS) HUMB., *P. ponojensis* GYELN. und *P. canina* (L.) WILLD. festgestellt werden, von denen die beiden letztgenannten in Brandenburg recht selten zu sein scheinen.

Bemerkenswert erschienen die epiphytischen Bewüchse in einer Allee aus jüngeren Pyramideneichen auf dem Friedhof. Hier fanden sich neben weiteren Arten stattliche Exemplare von *Parmelina tiliacea* (HOFFM.) HALE und *Pleurosticta acetabulum* (NECK.) ELIX & LUMBSCH. Allerdings ist es gut möglich, dass diese Flechten durch Anpflanzung der Bäume von auswärts eingeführt worden sind. Da diese Allee bei Google Earth aber bereits in einem Satellitenbild vom Jahre 2000 zu sehen ist, hätten sie in diesem Falle bereits über 11 Jahre am neuen Ort ausgehalten.

1.2 Feuchtwald nördlich von Koppenbrück und Ahornallee bei Neuendorf (MTB 3140/1)

Im Feuchtwald nördlich von Koppenbrück wurde die Aufmerksamkeit zunächst auf einen ausgedehnten Lärchenbestand gerichtet. Anders als in vergleichbaren Forstkulturen in der Lausitz spielten Bartflechten hier fast gar keine Rolle. Neben zwei indeterminablen, jungen Individuen von *Usnea* wurde lediglich ein leidlich entwickeltes Exemplar von *U. filipendula* STIRT. entdeckt. Im Übrigen war das Parmelion furfuraceae mit dominierender *Hypogymnia physodes* (L.) NYL. mengenmäßig durchaus gut entwickelt; *Pseudevernia furfuracea* (L.) ZOPF trat aber stark zurück und *Tuckermannopsis chlorophylla* (WILLD.) HALE wurde gar nicht gefunden. An

Besonderheiten konnten nach längerer Suche immerhin *Flavoparmelia caperata* und *Hypotrachyna revoluta* (FLÖRKE) HALE festgestellt werden. Eine *Physcia aipolia* (HUMB.) FÜRNR. auf einem Lärchenzweig muss nach Morphologie und Sporenmaßen wohl der **var. *alnophila*** (VAIN.) LYNGE zugerechnet werden, die aus Brandenburg bisher nicht bekannt war.

Der angrenzende Laubmischwald war überwiegend wenig ergiebig. An einigen der Hainbuchen fanden sich von „besseren“ Arten aber immerhin *Graphis scripta* (L.) ACH., *Pertusaria leioplaca* DC. und *Arthothelium ruanum* (A. MASSAL.) KÖRB.

Eine Allee aus älteren Spitzahornen nördlich von Neuendorf war hauptsächlich mit den gewöhnlichsten Physciaceen bewachsen; an einem der Bäume wuchsen aber doch auch ein halbes Dutzend Thalli von *Ramalina fraxinea* (L.) ACH.

2. Altmark

In der Altmark waren es vor allem mittelalterliche Feldsteinkirchen und ähnliche Strukturen, die einige bemerkenswerte Arten aufwiesen. Diese seien hier aufgelistet:

Caloplaca flavescens (HUDS.) J. R. LAUND.
3237/2 Hindenburg: Kirche, ein Thallus basal an der nordwestlichen Stützmauer des Turmes
3237/3 Bertkow: an der Kirchhofsmauer

Caloplaca saxicola (HOFFM.) NORDIN s. str.
3237/2 Hindenburg: an der Kirche

Diploicia canescens (DICKS.) A. MASSAL.
3134/4 Arendseer Klosterruine, mehrere Thalli

Diplotomma alboatrum (HOFFM.) FLOT.
3135/1 Genzien: an der Kirche

Lecanora antiqua J. R. LAUNDON
3135/1 Genzien: an der Kirche

Lecanora crenulata HOOK.
3237/2 Hindenburg: an der Kirche

Lecanora pannonica SZATALA
3135/1 Genzien: an der Kirche, zahlreich, zum Teil c. ap.

Lepraria vouauxii (HUE) R. C. HARRIS
3237/2 Ortslage Hindenburg

Physcia dimidiata (ARNOLD) NYL.
3135/1 Genzien: an der Kirche
3237/2 Hindenburg: an der Kirche

Piccolia ochrophora (NYL.) HAFELLNER
3134/4 Am Kloster Arendsee an *Sambucus nigra*

Ramalina pollinaria (WESTR.) ACH.
3135/1 Genzien: an der Kirche

Ramonia interjecta COPPINS
3134/2 Am Kloster Arendsee an *Sambucus nigra*

Staurothele frustulenta VAIN
3237/3 Goldbeck, auf dem Kirchhof an Schottersteinen

Tephromela atra FÉE
3134/4 Arendseer Klosterruine

Insgesamt gab es somit durchaus eine Reihe interessanter Beobachtungen, so dass trotz der geringen Teilnehmerzahl alle das Treffen als sehr gelungen einschätzten und auch das angenehme Quartier in Gülpe gern erneut nutzen werden.

Literatur

OTTE, V., RÄTZEL, S., KUMMER, V. & U. DE BRUYN 2001: Bemerkenswerte Flechtenfunde aus Brandenburg VI. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 134: 137–154.

WIRTH, V., HAUCK, M. & M. SCHULTZ 2013: Die Flechten Deutschlands. – 2 Bände, unter Mitarbeit von DE BRUYN, U., BÜLTMANN, H., JOHN, V., LITTERSKI, B. & V. OTTE, Stuttgart (Hohenheim).

Anschrift des Verfassers:
Dr. Volker Otte
Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz
PF 300 154
D-02806 Görlitz